

Dr. Guno, der in dieser Auffassung mit ihm konform ging, zum Kanzler machen wollte. Es ist gewiß nicht gut, diese Erinnerungen auszugraben, Schuld daran trägt aber nur der Reichspräsident, wenn man jetzt einmal untersucht, bei welchen Gelegenheiten er schon früher seine Meinung gegen die des Reichskanzlers durchzusetzen versuchte. Er hat bisher nur erreicht, daß der Parlamentarismus sich gegen ihn durchsetzte und Herrn Albert zum Vorgesetzten auf seine Kandidatur nötigte. Das Spiel zwischen Reichstag und Präsidenten hat also der Präsident verloren. Wir fürchten, daß das seinem Ansehen abträglich sein muß, ganz abgesehen von den politischen Folgen, die aus der Verlängerung der Kabinettskrise entstehen können.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsitz. (Vollsbildungsverein.) Morgen Freitag (nicht Montag): Wolfgang Schumann. Dresden: Wesen und Bedeutung der Parteien.

Pulsitz. (Polizeibereich.) Gestohlen wurde am 26. d. M. gegen 1/6 Uhr nachmittags vor einem Grundstück in hiesiger Stadt ein Herrenfahrrad, Marke „Doppel“, Nr. 451415, schwarze Rahmen, gelbe mit schwarzen Streifen versehene Felgen, Komet-Freilauf, guterhaltene, graue Continental-Gummibereifung, an beiden Seiten der schrägen Verbindungsstange in weißer Schrift der Name „Doppel“, vernickelte Lenkstange mit schwarzen Gummigriffen. Personen, welche hierzu sachdienliche Angaben machen können, wollen dies dem nächsten Genbarmerie-Posten oder der Polizeiwache melden.

— (Der erste Schnee.) Nachdem die Temperatur schon seit einigen Tagen unter den Gefrierpunkt gefallen war, ist nunmehr Schneefall eingetreten. Als Begleiterscheinung war zunächst eine Milde rung des Frostes zu verzeichnen. Nachtfrost aber kann bekanntlich den jungen Saaten leicht gefährlich werden. Nun, da eine ziemlich ansehnliche Schneehülle sie — noch dazu bei milder Temperatur — bedeckt, dürfen wir hoffen, daß ihnen der erforderliche Schutz vor Frost zuteil geworden ist. Die schon lange auf den Winterputz gesetzten Hoffnungen werden nun in Erfüllung gehen.

— (Was ein Weihnachtsbaum kosten wird.) Die Sorge darüber, ob man sich in diesem Jahre ein Tannenbäumchen wird leisten können, beschleicht viele. Zweierlei Gründe, die Beschaffung der Bäume und die Preise, können diese Sorge auch nicht entkräften, denn es verlautet, daß die Händler, die sonst immer nach Bayern und dem Harz fahren, um Tannen zu kaufen, die teuren Reisekosten scheuen. Kostet doch ein Waggon Weihnachtsbäume von Bayern bis nach Mitteldeutschland etwa 450 Millionen Mark Fracht! Soweit bisher zu übersehen ist, wird ein Tannenbaum danach durchschnittlich zwei bis fünf Goldmark kosten!

— (Die Kirchestage auf dem Lande) erreichten mit dem Anfang der vergangenen Woche ihr Ende. Sie waren durchweg ebenfalls von der Zeit mitgenommen, die auch auf diejenigen hemmend einwirkt, die vielleicht bis jetzt mit dem garstigen Gast Hunger noch keine Bekanntheit zu machen brauchten. Zu allen Kirchestagen der Umgegend strömten die „Auchensinger“ heuer in besonders großer Zahl auf das Land; manche taten sich sogar zu einem „Musikensemble“ zusammen, mit Gitarre und Zitherbegleitung ihre Lieder singend, um Gaben zu erhaschen.

— (Gesäßigte 100-Billionen Scheine in Umlauf.) Vor einigen Tagen ist einem Geschäftsmann in Freital ein gefälschter 100-Millionen-Schein in Zahlung gegeben worden. Der Schein ist ein früherer 100-Millionen-Schein. Die Fälschung besteht darin, daß das „M“ bei Millionen entfernt, und an dessen Stelle ein „B“ gesetzt worden ist.

— (Brotverbilligung für linderreiche Familien.) Die Gewährung von Reichsbeihilfen zur Brotverbilligung für linderreiche Familien war bisher in Sachsen beschränkt auf Industriegemeinden bis zu 10 000 Einwohnern. Diese Beschränkung ist nunmehr fortgefallen; es können also an alle Gemeinden solche Beihilfen gewährt werden. Soweit es die vorhandenen Geldmittel zulassen, können auch anderen Bedürftigen solche Zuschüsse gezahlt werden; eine Vergrößerung der Mittel soll jedoch unter allen Umständen vermieden werden.

— (Streut Asche auf die Bürgersteige.) Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: Die Fußwege sind auch ohne besondere Aufforderung vom Schnee zu reinigen und bei Glätte zu bestreuen. Säumige werden sofort bestraft.

— (Die Reichswehr verbleibt in Sachsen.) Das Wehrkreiskommando 4 teilt mit: Eine Mitteilung des „Vorwärts“ behauptet, daß bis 28. November der Abtransport der zur Zeit in Sachsen befindlichen Reichswehrverstärkungen beendigt sei. Die Nachricht trifft in dieser Form nicht zu. Bis jetzt sind aus dem Freistaat Sachsen einzelne Fahrerstäbe, Artillerie, Minenwerfer und Teile der Infanterie abbeordert worden. Es verbleiben jedoch noch auf unabsehbare Zeit genügende Kräfte in Südwestsachsen. Ihre Aufgabe wird sodann die Hilfspolizei übernehmen, deren Aufstellung recht gute Fortschritte macht.

Bretznig. (Warnung vor Geldschwindlern.) Bei einem hiesigen Bäcker erschienen dieser Tage zwei unbekannte Radfahrer und kauften Brot, wobei sie mit Notgeldscheinen der sächsischen Bank bezahlten. Später stellte sich heraus, daß diese Scheine gefälscht waren. Es sind Einheitsmarkenscheine, die auf der Vorderseite in Rot, auf der Rückseite in Schwarzdruck mit der Aufschrift „Fünf Billionen“ überdruckt sind. Der eine der Schwindler ist 25 Jahre alt, er trägt Klemmer und schwarzen Umhang, der andere war mit selbstgebackenem Jodett bekleidet.

Lausitz. (Kriegerdenkmalsweihe.) Ein Ehrenmal für die schweren Opfer, die der Krieg 1914/18 auch aus der Gemeinde Lausitz gefordert hat, wurde am Totensonntag hier in feierlicher Weise enthüllt. Die Weiherede hielt Herr Pfarrer Stierl, Königsbrunn. Herr Amtshauptmann Graf Vikthum von Eschardt wohnte als Vertreter des Bezirks Kamenz dem ersten Akt bei. — Das Denkmal selbst, das in der Nähe der Schule steht, bildet einen über 2 Meter hohen viereckigen, massigen, sich nach oben etwas verjüngenden Obelisk, der sich auf massigem Unterbau erhebt, oben Simsartig mit etwas überstehender Platte abgedeckt ist, die sich in eine Spitze verjüngt. Auf den 4 Seiten des Obelisks sind 56 Namen eingekauert; 10 von ihnen haben im Jahre 1914, 11 1915, 4 1916, 12 1917 und 19 1918 den Tod fürs Vaterland erlitten; 2 davon sind als vermisst bezeichnet, ihr Verbleib konnte nicht ermittelt werden. Das Denkmal ist in heimischem blauweißen Granit durch Bildhauermeister Beier ausgeführt; den Granit lieferte das Granitwerk Hohendahl. Der Gesamteindruck des Denkmals ist ein ernster, würdiger.

Stolpen. (Schaltstelle Stolpen.) Nach der kürzlich erfolgten Vollen dung und Inbetriebnahme des neuen staatlichen Hauptspannwerkes Rodewitz, über die wir berichtet, ist nunmehr auch die Schaltstelle Stolpen für die Stromlieferung von Rodewitz über Behrsdorf — Langburkersdorf — Stolpen — Grohröhrsdorf — Pulsitz ohne Anstände in Betrieb genommen worden. Außerdem wurde in Stolpen ein öffentliches Betriebsbüro der Elektrizitäts- und Installations-Angelegenheiten, sowie über sonstige mit dem Strombezug zusammenhängende Fragen Auskunft und Rat eingeholt werden kann.

Bausen. (Geheimer Rat Dr. Hänel gestorben.) Am 26. November ist nach längerem Krankenlager der Geheimer Rat Dr. phil. ehrenhalber Rudolf Elwir Hänel auf Kuppritz und Hochkirch bei Bautzen gestorben. Geheimrat Hänel wurde am 3. März 1839 in Radeburg geboren. Die sächsische Landwirtschaft zählte ihn zu einem ihrer hervorragendsten Vertreter. Seit 1872 war er Mitglied, 1903 wurde er Vorsitzender des Bundeskulturates. Auch am politischen Leben beteiligte er sich. So vertrat er seit 1888 in der Zweiten Kammer als Mitglied der konservativen Fraktion den 4. ländlichen Wahlkreis, seit 1899 war er Vorsitzender der Finanzdeputation A.

Großpostwitz. (Ein zweites Opfer des Großpostwitzer Eisenbahnunglücks.) Das schwere Eisenbahnunglück, das sich, wie schon gemeldet, am Freitag mittag am Uebergange der Cune-walder Linde über die Staatsstraße zwischen hier und Rodewitz, hat ein zweites Todesopfer gefordert. Der schwerverletzte Fritz Schwarze aus Sohland, der mit dem sofort getöteten Gasthofsbesitzer Paul Beck auf dem Wagen saß und bei dem Unfall schwere Verletzungen an Armen und Beinen erlitt ist noch am Freitagabend im Stadtkrankenhaus Bausen, wohin er transportiert worden war, verstorben.

Dresden. (Vorgehen gegen die Goldmarkspekulanten.) Das Presseamt des Polizeipräsidenten teilt folgendes mit: In der letzten Zeit ist in der Tagespresse wiederholt vor den Goldmarkspekulanten gewarnt worden. Es wird versucht, von Arbeitern, die wertbeständiges Geld bekommen haben, dieses gegen Papiermark zum Teil zu höheren Kursen einzutauschen oder zu kaufen. Oft geschieht dies schon beim Verlassen der Arbeitsstelle. Die Arbeiter sind sich der Gefahr meist gar nicht bewußt, der sie sich und ihre Familie aussetzen, wenn sie das endlich erhaltene wertbeständige Geld, sei es auch zu einem höheren Preise, gegen Papiergeld solchen Händlern überlassen. Bei der sich überstürzenden Marktentwertung bleiben sie am Ende die Geopfert. Das Wehrkreiskommando hat demzufolge angeordnet, daß solchen Schädlingen am deutschen Volkskörper ihr unsauberes Treiben gelegt werde. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, solche Verkäufer und Käufer festzunehmen.

Dresden. (Die Leistungsfähigen Krankenkassen.) Der „Weißner Zeitung“ wird zu den Klagen der Ortskrankenkassen über ihre Leistungsfähigkeit von befreundeter Seite geschrieben: Krankenkassen, die von ihren eigenen Beamten aufgesteuert werden. Jüngst wurde bekannt, daß die Berliner Ortskrankenkassen 73 % aller Einnahmen (Mitgliederbeiträge) zur Aufrechterhaltung der Verwaltung (Gehälter der Angestellten) verbrauchten. Die Stuttgarter Ortskrankenkassen haben in der Zeit vom 5.—10. November ca. 2000 Millionen Mark an Beiträgen usw. eingenommen. In der gleichen Zeit haben sie an Verwaltungskosten (Gehälter an Angestellten) ausgegeben 1500 Millionen, also 75 %. Die übrigen 25 %

handen zur Verfügung für Ärzte, Apotheker, Heilvers-fahren, Hospitäler, Krankengelder an die Versicherten. Haben solche Institute noch Anspruch auf Existenz? Bis die Dinge zur Zeit liegen, kommt nur ein Viertel der immensen Versicherungsgelder dem eigentlichen Zweck der Krankenkassen zugute. Drei Viertel aller Beiträge dienen dazu, den zahlreichen Angestellten die Gehälter zu sichern. Die Ärzte und noch vielmehr die Kranken haben das Nachsehen. Ihren eigentlichen Zweck können diese Wohlfahrtsanstalten schlechterdings nicht mehr erfüllen. Aus einer Einrichtung zur Wohlfahrt der Kranken und Versicherten sind sie geworden eine Einrichtung zur Wohlfahrt der Angestellten, nicht zum wenigsten der vielen sozialdemokratischen Agitatoren, die bei den Krankenkassen ein Pöstchen haben.

Dresden. (Der Vertrag mit Rußland abgelehnt.) Die beiden Haushaltungskassen des sächsischen Landtages beschäftigten sich mit dem Vertrag, der von Sowjet-Rußland wegen der Gewährung eines Brotkredits vorgelegt worden ist. Der Wortlaut des Vertrags, der den Ausschüssen mitgeteilt wurde, soll vertraulich behandelt werden. Die Ausschüsse erklärten, daß der Vertrag so abgefaßt sei, daß er keine Vorteile für Sachsen biete. Sie gaben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß Rußland glaube, auf diese Weise Sachsen helfen zu können. Die Ausschüsse lehnten es ab, die Regierung zu ermächtigen, einen solchen Vertrag abzuschließen.

Chemnitz. (Der Reinertrag eines Wohl-tätigkeitskonzerts der Reichswehrkapelle.) Das Jägerbataillon des 10. Infanterie-Regiments hat den Reinertrag eines Wohl-tätigkeitskonzertes am 23. November 1923 abends in Höhe von 192 Millionen 504 Millionen Mark Herrn Oberbürgermeister Dr. Hübschmann zugunsten der Notgemeinschaft der Stadt Chemnitz überwiesen.

Plauen. (Racheakt erwischter Holz-diebe.) Bei Wolpersdorf i. B. haben mehrere junge Burschen aus Langenbielau, die Holz stehlen wollten, einen Förster aufgelauert und ihn an einem einsamen Ort an einen Baum gebunden. Erst nach fünf Tagen fanden Landjäger, die nach dem Beamten suchten, den Unglücklichen besinnungslos. Es ist gelungen, die Täter zu ermitteln.

Hohenstein-Ernstthal. (Selbsthilfe.) Am den Wucher auf dem Lebensmittelmarkt einzudämmen, haben verschiedene hiesige Fabrikbesitzer auf eigene Kosten den Bezug von Lebensmitteln übernommen, die dann zu billigen Preisen an die Arbeitnehmer abgegeben werden. — Infolge der unerwünschten Fleischpreise, die von den Fleischern in Böhmitz i. E. verlangt wurden, haben die Industriellen auf eigene Hand selbst Schlachtungen für ihre im Betrieb tätigen Raum-Beamten und Arbeiter vorgenommen. Der Erfolg war erstaunlich. Die Fleischpreise fielen. Das Rindfleisch kostete in der vergangenen Woche pro Pfund nur 1,8 Billionen Mark.

Leipzig. (Dr. Zeigner auf die Nerven total zusammengebrochen.) Der im Leipziger Untersuchungsgefängnis sitzende ehemalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner hat heute einen totalen Zusammenbruch seiner Nerven erlitten.

Frankenstein. (Der erste weibliche Gemeindevorstand in Sachsen.) Hier wurde am Freitag mit Hilfe der sozialdemokratischen Stimmen Fräulein Frieda Barisch, die bisher als Aushilfskraft im Gemeindeamt tätig war, zum Gemeindevorstand gewählt. Die Gewählte ist 28 Jahre alt. Die Sozialdemokraten verfügten über 6 Stimmen, die Bürgerlichen über 8, die sich, wie häufig, zersplitterten.

Wertbeständiger Posttarif vom 1. Dezember ab.

Die Gebühren im Post- und Postfachverkehr werden zum 1. Dezember auf wertbeständige Grundlage in Rentenmark gestellt, gleichzeitig gelangen wertbeständige Freimarken zur Ausgabe, bei denen die aufgedruckte Zahl den Wert in Rentenpfennig darstellt. Bei der zunächst noch zu gelassenen Bezahlung der Gebühren und der Freimarken mit Papiermark werden die Rentenmark-(Grund-)beiträge mit einem Umrechnungsfaktor vervielfacht, der sich hierbei ergebende Betrag wird nötigenfalls auf volle Milliarden Mark aufgerundet. Die für die Vervielfachung anzuwendende Schlüsselfzahl ist vorerst der Goldumrechnungsfaktor für Reichssteuern (die Steuermark), und zwar gilt der jeweils Montags bis Freitags bekanntgegebene Umrechnungsfaktor immer für den ganzen folgenden Tag, der Umrechnungsfaktor vom Sonnabend immer für die nächsten beiden Tage (Sonntag und Montag). Die jeweilig geltende Umrechnungszahl wird an den Posthallen durch Aushang bekanntgegeben. Die Umstellung auf wertbeständige Grundgebühren gilt auch für die Briefsendungen nach dem Ausland, für nachzuhebende Beiträge sowie für Nebengebühren. Die letzteren sind im allgemeinen wieder auf die Vorkriegszeit gebracht, eine Reihe von Gebühren, darunter die Einschreibgebühr für Wertsendungen, die Einziehungsgebühr bei Postaufträgen und Nachnahmen, die Gebühr für wiederholte Vorzeigung von Postaufträgen und Nachnahmen, die Zuschlagsgebühr für postlagernde Sendungen, die Postausgabegebühr für die gewöhnliche Abholung usw., sind

fallen und G über 2 fachen markbe nahmme vom 1
Protest des Land Regierung mehr gef Inhabts der von minister lebhaft auf Ein zeit des dung des verberblit gezeitigt fuchen m des gänge Anllageb System. Gistblitte ainten de dem Zei Nachdem des Unte einstimu von Ver wegen G auf Verl werden. die Reich ganze S zuschüttern kommuni abends * fortgesetzt
Der A
D
gestern ab träge und ber deutl voller V Reichsweh Linde und Nebner m als er der wer nur und Schit volksparte in Erstan Kommuni ungsruffe Hammerf Tätigkeit hatte, folg ungsruffe nigen ab Ich forbe zu unterl zu halten. danke für es so zug nstischen Rede des
Der
16)
Die leben tragen. daß Ihr Opfer Di summe, W Jhrer druck me St läub, an Er Anderen niemad In gandenbe Roleno. ersten Nu dieses M Art, seine gedrigen haus. Die mit e sein. . . . wochen Er mit heider Ben? W So Eränen in lies gältig ich kann
— Die Nähe an einem Gol so ungenö Dan